

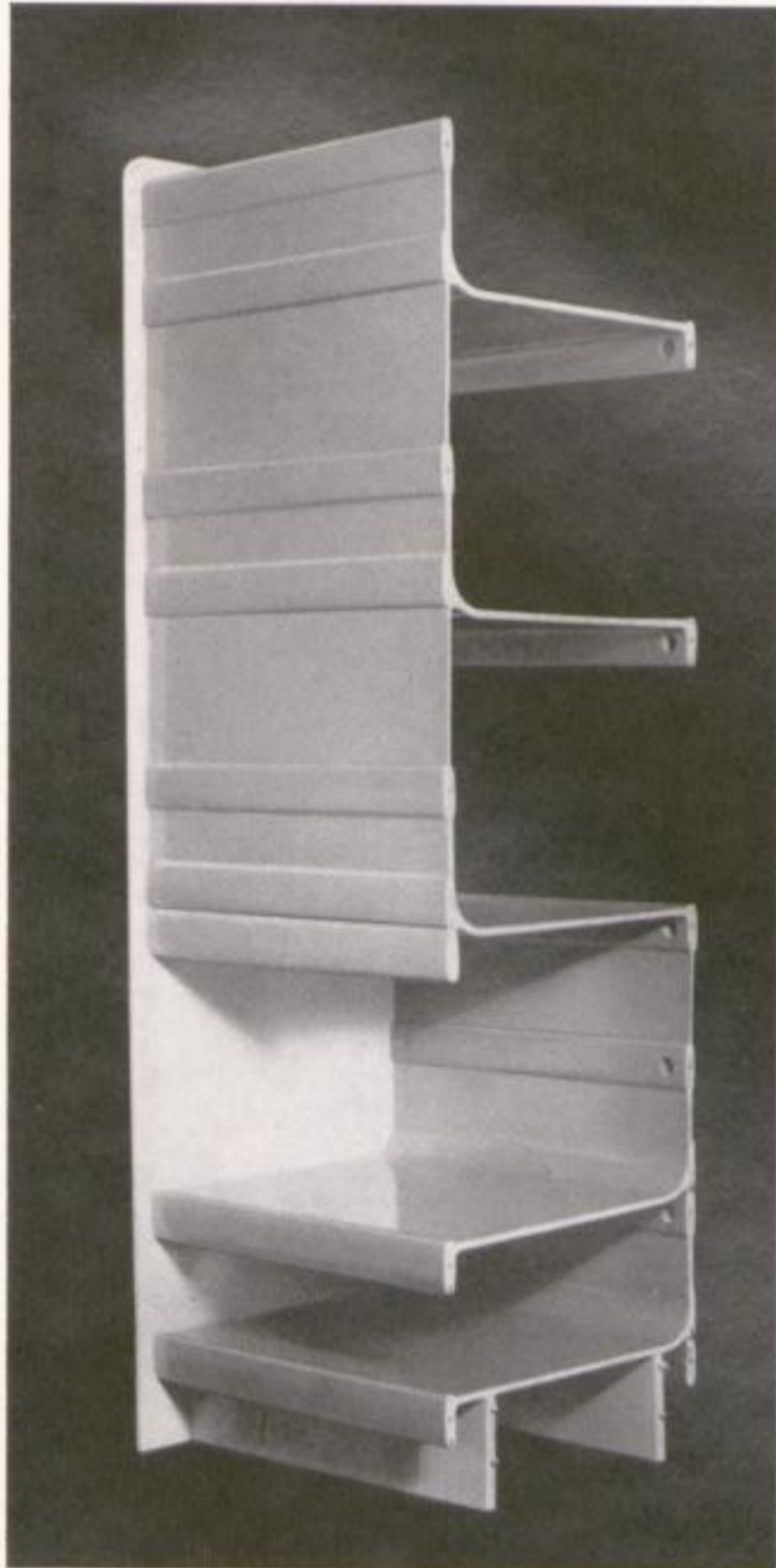
(Fortsetzung von Seite 24)

Erfahrungen der bisher geleisteten Forschungs- und Entwicklungsarbeit bestätigen den Weg der schrittweisen und selektiven Ideenfindung.

Aufgrund der gestalterischen Variabilität sowie der geringen Anlagenkosten wird zuerst das Fertigungsverfahren in die Produktion übergeleitet. Gegenwärtig entstehen dazu die maschinentechnischen Ausrüstungen. Bis zur Überleitung des Formteilverfahrens sind noch weitere Grundlagenuntersuchungen erforderlich. Aus gestalterischer Sicht müssen insbesondere solche universell einsetzbaren Elemente entwickelt werden, die in großen Stückzahlen herstellbar sind, ohne daß am Endprodukt Monotonieerscheinungen auftreten.

Abschließend soll noch betont werden, daß große formgestalterische Reserven in der weiteren systematischen Bearbeitung von Grundkonstruktionsprinzipien im Kontext funktioneller und ästhetischer Bedürfnisse sowie technologischer und werkstofftechnischer Möglichkeiten liegen.

15



Bad und Küche

Gerhard Wetzig,
Amt für industrielle Formgestaltung

Planen fürs Bad

Die Herstellung von Sanitärraumzellen im industriellen Wohnungsbau ist heute weitgehend in die Vorfertigung verlagert. Die dadurch erreichte Kosteneinsparung, ein wichtiges ökonomisches Ergebnis für unsere Volkswirtschaft, geht oftmals noch nicht einher mit erhöhter ästhetischer Qualität des Sanitärbereiches.

Am Anfang: Analyse

Um für den Sanitärbereich im industriellen Massenwohnungsbau eine langfristige Gestaltungskonzeption zu erarbeiten, haben wir in sechs Bezirken unserer Republik vor allem die gestalterische Qualität im Bad untersucht. Zu analysieren war, wie neben ökonomischen und technischen Lösungen auch Fortschritte in gestalterischer Hinsicht erreicht wurden, welche Mängel an Einzelleistungen oder -erzeugnissen bestehen, wie sie bewertet und beseitigt werden können. Es kam also darauf an, funktionelle und formale Aspekte als Einheit zu sehen und sie als Ausgangspunkt staatlicher Anleitung und Kontrolle zu nehmen.

Diese Analyse, durchgeführt in den Bezirken Karl-Marx-Stadt, Erfurt, Dresden, Hauptstadt Berlin, Magdeburg und Rostock, enthält auch eine fotografische Bestandsaufnahme. Die bildhafte Gegenüberstellung diente vor allem dazu, unterschiedlich gestaltete Erzeugnisse und Leistungen im Sanitärbereich vergleichbar zu machen.

Der zweite Schritt bestand darin, die analytisch ermittelten Ergebnisse zu bewerten und mit den Wohnungsbaukombinaten, dem Ministerium für Bauwesen und der Bauakademie der DDR, dem Ministerium für Wissenschaft und Technik und dem ASMW auszuwerten und Vorschläge zu prinzipieller Veränderung und zur Beseitigung von Mängeln zu erarbeiten. Diese Vorschläge, ge-

meinsam formuliert von AIF und ASMW, spiegeln sich 1979 bereits im Planteil Wissenschaft und Technik des Volkswirtschaftsplanes wider.

Entscheidend ist jedoch, daß die Gesamtauswertung darin bestand und noch besteht, kooperative Beziehungen der beteiligten Industriezweige, vor allem der Zulieferindustrie, hinsichtlich der gestalterischen Qualität zu entwickeln und zu vertiefen.

Arbeitsgruppe Sanitärausstattung

Das Amt für industrielle Formgestaltung hat deshalb die Arbeitsgruppe Sanitärausstattung gebildet. Ihr Auftrag besteht darin, komplexe Ziele und Aufgaben für die Erhöhung der gestalterischen Qualität des Sanitärbereiches von der Bauhülle über die entsprechende Grund- und Ergänzungsausrüstung bis hin zu Körperpflegeensembles zu formulieren.

Der Komplexität dieser Aufgaben entspricht die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe: Neben Industrieformgestaltern gehören ihr Leitungskader aus der Industrie an, die einen unmittelbaren Einfluß auf die Produktion von Sanitärarmaturen, Sanitärkeramik und Plastsanitärerzeugnissen ausüben. Dazu gehören weiterhin Vertreter der Wohnungsbaukombinate, der Bauakademie der DDR, der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar, des Kombinates technische Gebäudeausrüstung, des Kombinates Haushaltgeräte und des ASMW. Damit sind in dieser Arbeitsgruppe Partner vereinigt, die von der Grundlagenforschung bis zur Übergabe der Wohnung an den Entwicklungs- und Produktionsprozessen maßgeblich beteiligt sind.

Die Gruppe erarbeitet und koordiniert die Aufgaben sowohl für die staatliche als auch die betriebliche Planung. Sie konzentriert ihre Kraft auf folgende Schwerpunkte:

1. Entwicklung einer funktionell und formal verbesserten Raumhülle, die unseren technischen, ökonomischen und energetischen Möglichkeiten entspricht;

2. Entwicklung von Bau-, Ausrüstungs- und Ausstattungselementen, die dem gestiegenen wissenschaftlich-technischen Niveau und den Bedürfnissen der Bevölkerung angepaßt sind;

3. Abstimmung von konstruktiven

27